

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Von Kiel bis Berlin**

**Kuttner, Erich**

**Berlin, [1918]**

Illustration

**urn:nbn:de:bsz:31-90535**



#### 4. Kapitel.

### Die Revolution in Kiel.

Die Vorgänge auf der Flotte waren ein Vorspiel der Revolution, nicht die Revolution selber. Denn noch fehlte ihnen die politische Willensrichtung, die das Wesen der Revolution ausmacht, noch überwog in ihnen der Charakter einer rein persönlichen Notwehr gegen einen — wirklichen oder vermeintlichen — Wahnsinnsstreich. Das System des Militarismus verstand schnell, die Revolte zur Revolution zu steigern.

Nach dem Militärstrafgesetzbuch hatten die meuternden Matrosen entsetzlich schwere Zuchthausstrafen verwirkt. Der Militarismus zögerte nicht, von seiner Strafbefugnis alsbald ausgiebigen Gebrauch zu machen. Sofort nach der Rückkehr der Flotte in die Häfen Kiel und Wilhelmshaven begannen Massenverhaftungen, namentlich der „Räufel führer“.

Aber der erste gemeinschaftlich errungene Erfolg hatte die Matrosen zum Bewußtsein ihrer Macht gebracht und das Solidaritätsgefühl ganz außerordentlich gesteigert. Die Matrosen des 3. Geschwaders in Kiel verlangten Freilassung ihrer verhafteten Kameraden, und, als diese verweigert wurde, beriefen sie zum Sonnabend, den 2. November, eine Protestversammlung nach dem Gewerkschaftshaus. Diese sollte sich nun aber nicht nur mit der Freilassung der Kameraden beschäftigen, sondern einmal das ganze System der schlechten Behandlung an Bord, der unzureichenden Verpflegung usw. behandeln. Für Unkundige ist hierbei zu bemerken, daß das oft gerühmte gute Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften der Marine höchstens auf den kleinen Einheiten (U-Boote, Torpedoboote) besteht, wo die Beschränktheit des Raumes ein enges Zusammenleben notwendig macht; auf den großen Schiffen ist die Massenscheidung schroffer als irgendwo.

Mit der Aufrollung dieser weiteren Fragen nahm die Bewegung bereits einen politisch gefärbten Charakter an. — Der Militarismus wußte auch hier nur sein alt-probates Mittel anzuwenden: das Verbot. Er verbot den